



Neues Ausstellungskonzept – KünstlerInnen-Dialoge

Die bisherigen, konventionellen Künstler-Einzelpräsentationen im Ausstellungspavillon/Vogelhaus/Mirabellgarten werden am neuen Standort der Stadtgalerie durch ein geändertes Ausstellungskonzept abgelöst. Im Zentrum stehen thematisch ausgerichtete KünstlerInnen-Dialoge, in denen "bodenständige" Positionen mit Kunststimmen außerhalb Salzburgs verklammert werden. In der Stadtgalerie werden weiterhin Persönlichkeiten der lokalen Kunstszene präsentiert, zugleich soll aber die Einbettung in einen erweiterten Kontext für Belebung sorgen. Salzburger KünstlerInnen aus verschiedenen Generationen erhalten die Möglichkeit, Stellung zu einem bestimmten Thema zu beziehen und mit Partnern aus anderen künstlerischen Traditionen und Zusammenhängen zu kooperieren. Der intendierte "Blick über den Tellerrand" spiegelt auch die Realität in der globalisierten Kunstwelt. Salzburger KünstlerInnen haben sich längst zwischen New York und Wien etabliert, sind auf internationalen Kunstmessen präsent.

Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen:

- Gruppenausstellungen „Gestern-heute-morgen“ (Präsentation verschiedener KünstlerInnen aus Salzburg, Generationen übergreifend soll Kontinuität des künstlerischen Schaffens, gegenübergestellt mit aktuellen Positionen, gezeigt werden)
- Thematische Ausstellungen (in diesem Format geht es um das Aufgreifen aktueller Themenstellungen und Kontextualisierungen)
- Solo-Dual-Ausstellungen „Dialog“ (ein Salzburger Künstler/Künstlerin arbeitet mit einem eingeladenen Künstler/Künstlerin)
- Einzelausstellungen „Be my guest“ (hier werden Projektaufträge für Installationen und Präsentationen vergeben)
- Gemeinschaftsausstellung „Labor“ (hier soll eine Plattform für die junge Generation geschaffen werden; neue Positionen im Zwischenbereich vom Jugendkultur, Bildender Kunst, Medien und Performance, Podium für Diskussionen und Vorträge)
- Kooperationsausstellungen „Salzburg + Co“ (geplant ist hier die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie beispielsweise der Internationalen Sommerakademie, der Kunstuniversität Mozarteum, der Salzburg Biennale u.a.)



Dieses Konzept der inhaltlichen Flexibilisierung und Öffnung sowie der verstärkten Berücksichtigung des Fotografischen wurde von Galerieleiter Anton Gugg in Zusammenarbeit mit der Leiterin der Österreichischen Fotogalerie im Museum der Moderne/Rupertinum, Margit Zuckriegl, erstellt. Dem programmatisch beratenden Gremium gehören weiters Nikolaus Schaffer vom Salzburg Museum und der Salzburger Galerist Siegfried Karrer an.

Vermittlungsprogramme

Das Selbstverständnis der Stadtgalerie Salzburg beinhaltet auch ein gesellschaftlich/integratives Programmelement. Angestrebt wird ein niederschwelliges Angebot an Begleitveranstaltungen. Die Salzburger Künstlerin und Kunsterzieherin Gloria Zoitl wird monatlich ihre KUNSTSTOFF/Präsentationen weiterführen. Kreative und Kunstschaffende aus unterschiedlichen Bereichen werden mit ihren aktuellen Werken und künftigen Projekten vorgestellt. Spezielle Ausstellungsführungen und Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Schulen sollen zum Abbau von Hemmschwellen und zu einer unbefangenen Annäherung an zeitgenössisches Kunstschaffen beitragen.

Eröffnungsausstellung „The new dimension/constructed

Die Eröffnungsausstellung „The new dimension/constructed (bis 13. April) breitet ein „salzburgisches“ Panorama von Auseinandersetzungen mit der Dreidimensionalität aus. Es dominiert das Skulpturale, aber auch mediale Grenzüberschreitungen hin zum Objekthaften, Zeichnerischen, Malerischen und Filmischen gehören zum Spiel mit dem Räumlichen und der Materialität.

Carmelo Di Feo Serie kleinformatiger Bild-Objekte kontrastiert zu den textilen Kunststoff-Flechtarbeiten Monika Fioreschys und den enigmatischen Cubes von Veronika Erhart. Alfred Haberpoiner materialisiert die Elemente des Alphabets. Jakob Gasteiger löst das Bildhauerische in einen Prozess gelenkter Zufälle auf. Roland Goeschl hat schon vor Jahrzehnten die Ablösung des klassischen Standbildes durch eine Art „Ironie des Bunten und Geometrischen“ betrieben. Wenn es so etwas wie Humor des Skulpturhaften gibt, dann war Hans Müller der unerreichte Meister in der hinter sinnigen Kombination von Fundmaterial. Zu den verstorbenen Salzburger Künstlern mit gestalterischem Eigensinn gehörte auch Martin Rasp, dessen Objektkästen die Spuren des Vergangenen konservieren. Lyrische Töne schlägt Eva Grubinger



mit ihren schlichten Collagen, modernen Stadt-Veduten, an. Ilse Haider verknüpft in ihrer figurativen Arbeit auf raffinierte Weise verschiedene ästhetische Wirkweisen. Monumentalisierte Barockornamente variieren in Tapetenausbildung den Formenschatz des Keramikers Gerold Tusch. Bertram Hasenauers magisch-realistische Porträtkunst und Markus Schinwalds filmische Reflexion über Raum und Zeit runden die „Versuche mit Dreidimensionalität“ ab.

Das Jahresprogramm – Überblick

Die Folgeausstellung (Vernissage 4. Mai, Finale 14. Juli) ist dem Thema „Quartier/Stadt/Raum“ gewidmet. Zum Dialog eingeladen werden Elisabeth Wörndl/Gudrun Kemska, Thomas Nowotny/Veronika Veit, Michael Scheirl/Susi Jirkuff. Der Schau „Transit/Salzbürger KünstlerInnen zu Fragen der physischen und intellektuellen Beweglichkeit“ (26. Juli bis 29. September) soll das „Abenteuer Fläche/Malerei-Erfahrungen“ folgen (11. Oktober bis 24. November). „Labor-Offenes Format“ (6. Dezember bis Ende Jänner 2013) leitet zu „Be My Guest/Salzburg und seine Partnerschaften) über.

Die Stadtgalerie Salzburg in Lehen ist als lebendiges Forum der zeitgenössischen Kunst gedacht. Auseinandersetzung mit neuen Ausdrucksmöglichkeiten und Medien stehen im Mittelpunkt. Einzelpositionen, darunter abgeschlossene Lebenswerke, werden in der erweiterten Säulenhalle des renovierten Rathauses (ab Juni des Jahres) gewürdigt. Weiterhin zu den Galerien der Stadt Salzburg zählen der Zwergelgartenpavillon/Mirabellgarten (Renovierung ab September des Jahres) und die Galerie im ersten Stock des Amtsgebäudes Mozartplatz 5. Der Ausstellungsbetrieb im Ausstellungspavillon/Vogelhaus/Mirabellgarten wird mit dem Ende der Ausstellung „Günther Nussbaumer zum sechzigsten Geburtstag“ am 3. März des Jahres eingestellt.

Die neue Stadtgalerie Salzburg wird bis auf eine geringe Budgeterhöhung mit den bisherigen finanziellen Mitteln betrieben. Die Öffnungszeiten wurden publikumsfreundlich verändert. Der neu eingeführte Schließtag am Montag wird kompensiert durch die Samstags-Öffnung von 11 – 15 Uhr. Die obligate Öffnungszeit ist von 14 bis 18 Uhr, am Mittwoch von 14. bis 19. Uhr. Nach telefonischer Absprache ist ein Galeriebesuch auch an den Vormittagen möglich (0062/8072/3421).